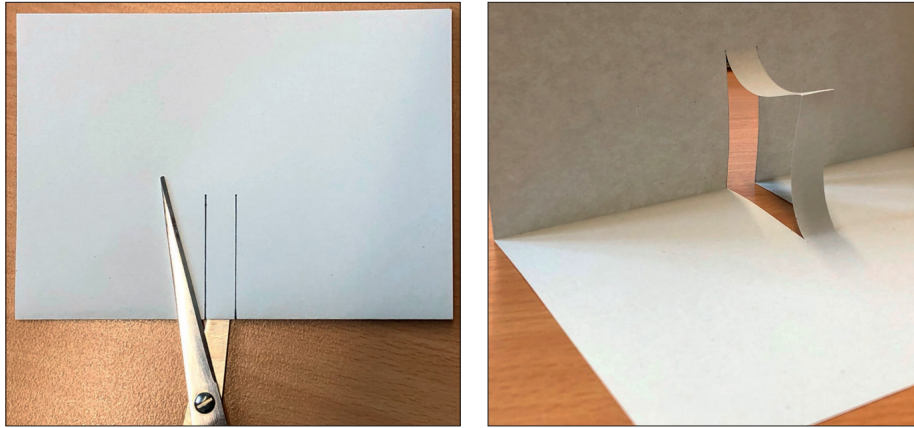


## Märchenhafte Popup-Karten

Du kannst ganz einfach tolle Karten mit Überraschungseffekt basteln. Nimm entweder eine fertige Klappkarte oder falte dünnen Karton, so dass Du eine Karte mit zwei gleich großen Seiten erhältst.



- Schneide einen (oder mehrere) Streifen ein,
- klappe die Karte auf und falte den Streifen einmal in die Gegenrichtung.
- Du erhältst eine Art papierenen Ständer, an dem Du mit Kleber alles, was Dir für Deine Karte gefällt, befestigen kannst.

Wenn Du die Karte wieder zusammenfaltest, verschwindet die Dekoration von selbst zwischen den beiden Deckeln – und taucht beim nächsten Auffalten wie von Zauberhand wieder auf.

Findest Du die Illustration, die wir als Kopie verwendet haben, irgendwo in dieser Ausstellung?



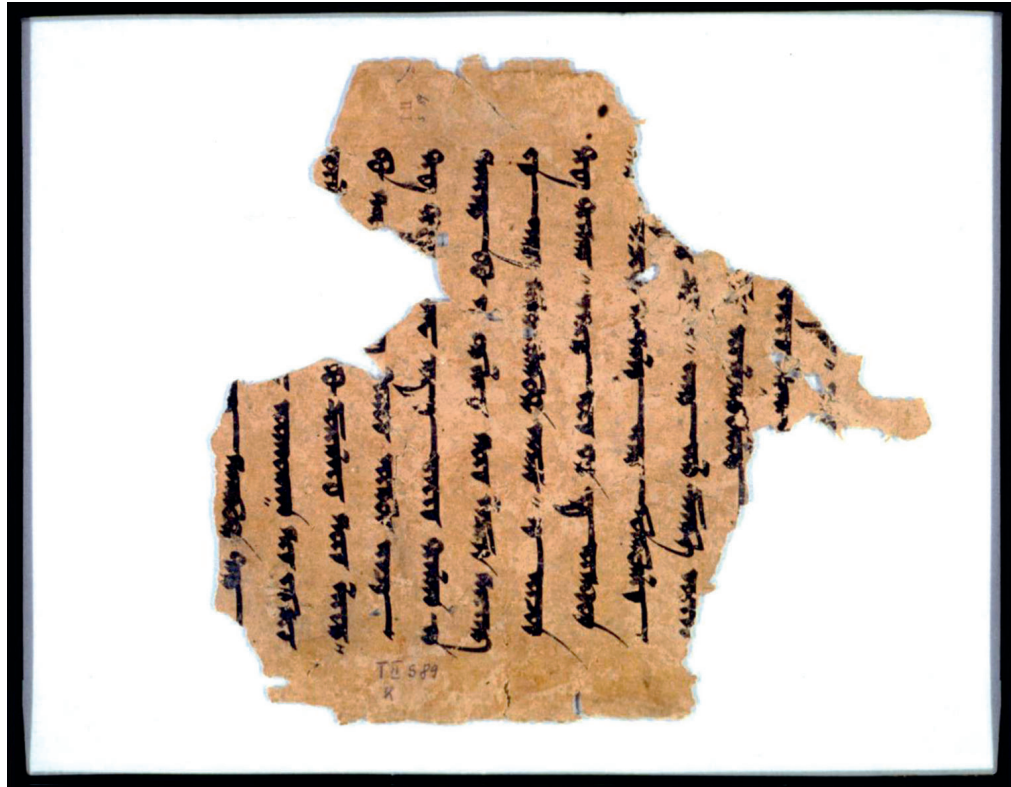
## Die Ursprünge von Tausendundeiner Nacht

Die Anfänge der Erzählungen aus *Tausendundeiner Nacht* liegen im Iran und in Indien. Reisende, die auf Karawanenstraßen oder als Seefahrer unterwegs waren, erzählten die Geschichten weiter. So wurden sie in vielen Ländern verbreitet. Und da sie immer wieder mündlich weitergegeben wurden, veränderten sich die Erzählungen im Laufe der Zeit. Eine wichtige Quelle ist das altindische Fabelbuch *Pañcatantra* (*Die Fünf Gewebe*). Die Fabeln sollten die Leser lehren, sich klug zu verhalten und sie vermittelten auch politische Ratschläge.

Die ursprüngliche Version des Buchs ist leider nicht schriftlich erhalten. Forscher haben aber in China, in der Oase Turfan, uralte Überreste von Fabeltexten in altiranischer und alttürkischer Sprache entdeckt.

Die Fabeln sind also sehr weit gereist. Aus dem Fabelbuch *Pañcatantra* ist auch die berühmte arabische Fabelsammlung *Kalila und Dimna* entstanden. Kalila und Dimna sind zwei listige Schakale, die am Hof des Löwen, des Königs der Tiere, leben. Die Erlebnisse der Schakale waren in vielen Sprachen verbreitet. Einige Geschichten der Fabelsammlung finden sich auch in *Tausendundeiner Nacht* wieder. Im Iran gab es sogar einen direkten Vorläufer von *Tausendundeiner Nacht*, nämlich das mittelpersische Buch *Hazārafsān* (*Tausend Erzählungen*).

Das Buch selbst ist leider verloren gegangen. Den Wissenschaftlern ist es deshalb nur aus den Texten bekannt, in denen es erwähnt wird.



Fragment der Fabel von Löwe, Yakbulle und Fuchsin.  
Staatsbibliothek zu Berlin, Orientabteilung, Turfansammlung

Vielleicht hast Du Dich schon gewundert, warum in der Ausstellung »Fetzen« von einzelnen Seiten zu sehen sind. Warum haben wir so etwas überhaupt ausgestellt? Diese Bruchstücke oder Fragmente sind aber oft die einzigen erhaltenen Überreste von ehemals sehr umfangreichen Texten. An diesen Fragmenten, die sehr selten und deshalb besonders kostbar sind, können Wissenschaftler erkennen, wie die Texte gereist sind, in welche Sprachen sie übersetzt wurden und ob sich die Erzählungen verschiedener Völker gegenseitig beeinflusst haben.

Das Bruchstück der Fabel von Löwe, Yakbulle und Fuchsin wurde in Turfan (China) gefunden. Das Werk, aus dem es stammt, wurde aus einer ausgestorbenen Sprache, die Tocharisch genannt wird, ins Altürkische übersetzt.